

Initiative Faire Einrichtung

Faire Beschaffung, Klima- und Umweltschutz in Einrichtungen, Diensten und Tagungshäusern in der württembergischen Diakonie und Landeskirche zu fördern und zu begleiten, das ist das Ziel der Initiative „Faire Einrichtung“. Das Engagement für Nachhaltigkeit, das in vielen Einrichtungen schon seit Jahren vorhanden ist, soll für Klient*innen, Besucher*innen und die Öffentlichkeit sichtbar werden. Dafür vergibt die Initiative eine Plakette mit Urkunde und lädt dazu ein, die Auszeichnung als Anlass für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Ein Beitrag von Mareike Erhardt,

Landesstelle Brot für die Welt/Diakonisches Werk Württemberg

Auf Gemeindeebene gibt es schon seit sieben Jahren die Initiative „Faire Gemeinde“ für Fairen Einkauf und Bewahrung der Schöpfung in Kirchengemeinden. 120 Kirchengemeinden beteiligen sich aktuell an der ökumenischen Initiative. Auch diakonischen und kirchlichen Einrichtungen ein Angebot zu machen, war schon seit mehreren Jahren geplant. Seit Anfang 2021 wird die Arbeit mit Unterstützung der Inlandsförderung von Brot für die Welt finanziert.

Die Geschäftsstelle der „Fairen Einrichtung“ ist im Diakonischen Werk Württemberg / Landesstelle Brot für die Welt angesiedelt. Ein Trägerkreis begleitet die Arbeit, einbezogen sind damit auch Expert*innen für den fairen Handel, Bewahrung der Schöpfung, Globales Lernen und Ökumene. Im Trägerkreis vertreten sind das Umweltreferat der Landeskirche mit der Geschäftsstelle Grüner Gockel, der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), das Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung (ZEB) sowie der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.

Kernaussagen des Beitrags

120 Kirchengemeinden beteiligen sich aktuell an der ökumenischen Initiative „Faire Gemeinde“ der württembergischen Landeskirche.

Im Trägerkreis vertreten sind das Umweltreferat der Landeskirche mit der Geschäftsstelle Grüner Gockel, der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DiMOE), das Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung (ZEB), Brot für die Welt / Diakonisches Werk Württemberg sowie der Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg.

Es hat sich auch gezeigt, dass es in der Diakonie Württemberg einen größeren Bedarf der Einrichtungen gibt, sich über konkrete Erfahrungen auszutauschen und sich so gegenseitig bei der Umstellung auf Fair und Nachhaltig zu unterstützen.

Insbesondere im Bereich des Klimaschutzes stehen viele Einrichtungen vor Herausforderungen. Um diese gut zu bewältigen, braucht es weitere Angebote und konkrete Unterstützung sowie ein klares Bekenntnis auf Verbands- und Leitungsebene.

„Fairen Einrichtung“ und danach jährlich zusätzlich ein weiteres Kriterium.

Die Kriterien der „Fairen Einrichtung“

Die Grundvoraussetzungen der „Fairen Einrichtung“, die jede ausgezeichnete Einrichtung erfüllt, sind:

1. Fairer Kaffee: Die Einrichtung schenkt fair gehandelten Kaffee aus und verwendet mindestens ein weiteres Produkt aus fairem Handel.

2. Kommunikation: Die Einrichtung informiert darüber, dass sie an der Initiative Faire Einrichtung teilnimmt. Jährlich führt sie mindestens eine Bildungsveranstaltung zum Themenbereich „Fair Handeln bei uns und weltweit“ durch.

Neben den Grundvoraussetzungen erfüllen teilnehmende Einrichtungen im ersten Jahr zwei Kriterien des Kriterienkatalogs der



Foto: depositphotos

„Faire Einrichtung“-Kriterienkatalog:

• Beschaffungsrichtlinien

Die Einrichtung gibt sich Beschaffungsrichtlinien, die die Kriterien fair und ökologisch umfassen und beginnt mit der Umsetzung.

• Give-Aways und Geschenke

Es wird regelmäßig geprüft, wie viele Give-Aways wirklich benötigt werden. Die Give-Aways der Einrichtungen bei Messen, Veranstaltungen u.a. kommen aus fairem Handel, aus nachhaltiger regionaler Produktion oder von Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Das gleiche gilt für Geschenke der Einrichtung an Mitarbeitende zu Geburtstagen, Verabschiedungen etc.

• Bewirtung für Mitarbeitende und Gäste

Bei der Sitzungsbewirtung, der Verpflegung von Mitarbeitenden und Gästen werden, wo möglich, saisonale, regionale und fair gehandelte Produkte angeboten. Das Angebot von Wurst und Fleisch wird reduziert. Dafür werden attraktive vegetarische/vegane Gerichte angeboten.

• Bewirtung für Bewohner*innen

Bei der Bewirtung für Bewohner*innen oder Patient*innen werden, wo möglich, saisonale, regionale und fair gehandelte Produkte angeboten. Das Angebot von Wurst und Fleisch wird reduziert. Dafür werden attraktive vegetarische/vegane Gerichte angeboten.

• Verkaufsstelle fairer Produkte

Die Einrichtung richtet eine Verkaufsstelle für Produkte aus fairem Handel ein. Dort können zum Beispiel Geschenke, Grußkarten oder Snacks gekauft werden.

• Elektronik und IT

Die Einrichtung beschafft umweltschonende elektronische Geräte und IT. Es wird geprüft, wie der Lebenszyklus verlängert werden kann (z.B. durch die Verwendung generalüberholter IT, Tauschbörse für nicht verwendete IT). Umweltschonendes Recycling wird sichergestellt. Smartphones werden nachhaltig eingesetzt (z.B. indem eine Zweifach-Nutzung ermöglicht wird).

• Mobilität

Die Einrichtung fördert die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und von Fahrrädern durch die Mitarbeitenden. Dienstreisen werden umweltfreundlich durchgeführt. Für alle motorisierten Dienstreisen wird ein CO₂-Ausgleich geleistet, z.B. über www.Klima-Kollekte.de. Bei eigenen Veranstaltungen wird eine umweltfreundliche Anreise ermöglicht.

• Büromaterial

Die Einrichtung beschafft umweltfreundliches und recyclebares Büromaterial.

• Druckerzeugnisse

Die Einrichtung druckt auf Recyclingpapier (Empfohlenes Label: Blauer Engel) und in der Regel doppelseitig. Die Auflagenzahlen ihrer Druckerzeugnisse werden regelmäßig überprüft, um Überschüsse zu vermeiden. Es wird ein CO₂-Ausgleich für die Druckerzeugnisse geleistet.

• Textilien

Die Einrichtung beschafft fair produzierte Textilien, bei deren Herstellung die ILO-Kernarbeitsnormen eingehalten wurden.

• Spielzeug

In Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, in Kindergärten oder für weitere Angebote für Kinder in der Einrichtung wird Spielzeug aus inländischer Produktion mit dem „spiel gut-Zeichen“, Spielzeug aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder Spielzeug aus fairem Handel angeschafft.